

Zeitschrift: Bauen, Wohnen, Leben
Herausgeber: Bauen, Wohnen, Leben
Band: - (1962)
Heft: 47

Artikel: Lied der Kohlenhäuser
Autor: Engelke, Gerrit
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-651075>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vom Essen und vom Trinken

Im Laufe der letzten Jahre, besonders seit der «Herrschaft» der Hochkonjunktur, ist die Stadt Zürich zu einer beliebten und vielbeschriebenen Test-Stadt für Essen und Trinken geworden. Ueberhaupt ist die Rolle Zürichs als Konsumenten-Metropole in der letzten Zeit wesentlich erweitert worden. In unserer Stadt wird fast das ganze Jahr hindurch, vielleicht mit Ausnahme der großen Ferienwochen im Sommer, für ausländische Konsumwaren systematische praktische Marktforschung durch Direktverkauf und Direktservice betrieben.

So wurde dieses Jahr mit der Großveranstaltung «Dänemark in Zürich» sehr massiv begonnen. Der Erfolg soll dementsprechend groß gewesen sein.

Daraufhin folgte die Attraktion «Essen und Trinken in Deutschland». Auch diesbezüglich fehlte es nicht am Zuspruch der breiten Schichten, so daß noch vor Schluß der Degustierwochen für Nachschub einiger besonders beliebter Speisen und Getränke gesorgt werden mußte.

Die dritte diesjährige, wiederum auffallende und attraktive Veranstaltung in diesem wahrhaft nahrunghaften Sektor wird gegenwärtig

von der Oskar Weber AG inszeniert. Im Rahmen einer «Mexikanischen Ausstellung» werden im interessant geführten Restaurant Oskar Weber an der Bahnhofstraße einige originalmexikanische Nachtessen aufgetischt. Wie gewohnt, wartet auch diesmal Maître Fritz Bachmann mit seinem traditionell properen und stimmungreichen Service auf, so daß die einheimischen und fremden Gourmets angeregt und zufrieden die mexikanische Tafel loben. Apropos: Anregung und Zufriedenheit — das gilt natürlich auch vom Genuß des mexikanischen Apéritifs Tequila.

Dieser Tequila paßt wirklich vortrefflich zu den mexikanischen Speisen. Er hat sein Spezifisches, so wie unser einheimischer «Weisflog-Bitter», den wir bei uns ja vor allem wegen seiner Mildheit schätzen. Seine Mildheit ist's, die den «Weisflog» als anregenden Apéritif sowohl zum «Anfangen» wie zum «Abrunden» eignet. Der Alkoholgehalt des «Weisflogs» ist gering. Das ihm «einverleibte» Münsterchen Rohrzucker, sodann die diversen sorgfältig ausgesuchten und destillierten Bitterstoffe, die dem in Zürich-Altstetten hergestellten Apéro den beliebten herb-süßen Geschmack geben, sorgen für die ge-

rade im Frühling gewünschte Anregung, die ja heutzutage zum guten Essen und Trinken gehört wie der blaue Himmel zum Frühlingserlebnis.

Apropos: Was Zürich als Degustier-Stadt anbetrifft, so sind wir

gespannt auf die nächstfolgende «Konsumentenbefragung» im Sektor Essen und Trinken. Wie wir gehört haben, scheint's noch weitere Abwechslungen zu geben. Da kann man nur sagen: «Wohl bekomms!»

BWL.

Lied der Kohlenhauer

Wir wracken, wir hacken,
mit hangendem Nacken,
im wachsenden Schacht
bei Tage, bei Nacht. —
Wir fallen und fallen auf
schwankender Schale
ins lampendurchwanderte
Erdgedärm —
die andern, sie schweben auf
schwankender Schale
steil auf in das Licht! In das Licht!
In den Lärm.
Wir fallen und fallen auf
schwankender Schale.
Wir wracken, wir hacken,
mit hangendem Nacken,
im wachsenden Schacht
bei Tage, bei Nacht —
Wir wühlen und wühlen auf
wässernder Sohle,
wir lösen vom Flöze mit rinnendem
Schweiß
und fördern zutage die dampfende
Kohle.
Uns Häuern im Flöze ist heißer als
heiß —

wir wühlen und wühlen auf
wässernder Sohle.
Wir wracken, wir hacken,
mit hangendem Nacken,
im wachsenden Schacht
bei Tage, bei Nacht —
Wir pochen und pochen,
wir bohrenden Würmer,
im häuser- und gleisüberwachsenen
Rohr,
tief unter dem Meere, tief unter
dem Türmer —
tief unter dem Sommer. Wir pochen
im Rohr,
wir pochen, wir pochen, wir
bohrenden Würmer.
Wir wracken, wir hacken,
mit hangendem Nacken,
im wachsenden Schacht
bei Tage, bei Nacht. —
Wir speisen sie alle mit nährender
Wärme:
Den pflügenden Lloyd im
Atlantischen Meer,
die erdenumkreisenden
Eisenzugschwärme,

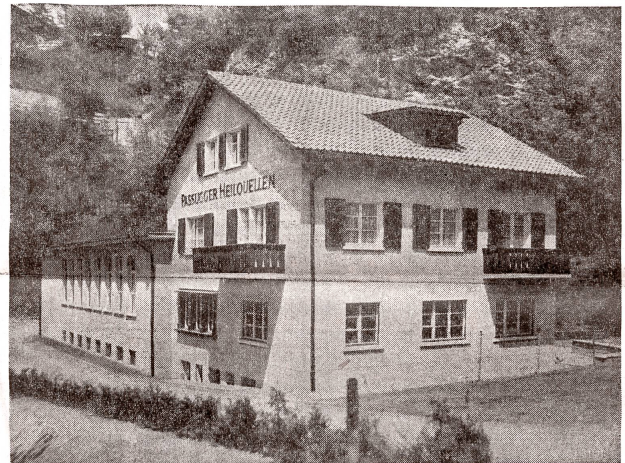
der Straßenlaternen
weiflimmerndes Heer,
der ragenden Hochöfen glühende
Därme:
Wir nähren sie alle mit
Lebensblutwärme!
Und wracken und hacken,
mit hangendem Nacken,
im wachsenden Schacht
bei Tage, bei Nacht.
Wir können mit unseren
schwierigen Händen
die Lichter ersticken, die Brände
der Welt!
Doch — hocken wir fort in den
drückenden Wänden:
Wir klopfen und bohren und
klopfen für Geld —
doch hocken wir fort in den
drückenden Wänden:
Und wracken und hacken,
mit hangendem Nacken,
im wachsenden Schacht
bei Tage, bei Nacht —
Wir pochen und pochen durch
Wochen und Jahre,
wir fahren lichter auf — mit
«Glückauf!» dann hinab —
wir pochen und pochen von Wochen
— zur Bahre —
und mancher schürft unten sein
eigenes Grab —
wir pochen, wir pochen durch
Wochen und Jahre.
Wir wracken, wir hacken,
mit hangendem Nacken,
im wachsenden Schacht
bei Tage, bei Nacht.

Gerrit Engelke

KURHAUS BAD PASSUGG

Pensionspreis ab Fr. 18.—, Auskunft und Prospekte durch M. Maurer, Dir. Telefon (081) 236 66

Das Hotel-Kurhaus des Bades Passugg liegt sehr günstig: 830 m ü. M. Das ist für Kuren ideal. Das Hotel ist modernisiert und neuzeitlich gestaltet. Heilfaktoren: Trink- und Badekuren. Diät — unter Kontrolle einer Diätassistentin — für Magen-, Darm-, Nieren-, Leber-, Gallen-, Zucker- und Herzkrankheiten sowie Fettsüchtige. Stahl- und Kohlensäurebäder, Fango, Inhalationen mit modernsten Apparaturen. Heilsame Wickel, Duschen, Massagen im Hotel. Kurarzt. Großer Garten. Gepflegte Spazierwege. Liegehalle. Orchester und Unterhaltung.



Dieses in die Landschaft eingebettete Haus steht im Dienste der Passugger Heilquellen

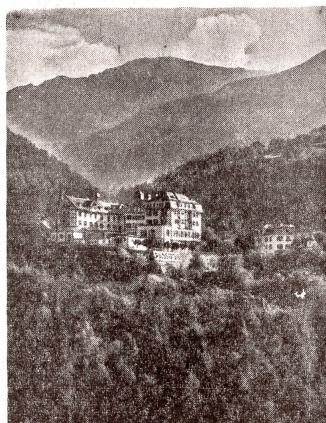
BAD PASSUGG BEI CHUR IM BÜNDNERLAND

830 m über Meer

Auskunft
und Prospekte durch
M. Maurer
Telefon 081. 236 66

Wasser ist Leben

Alles Leben entstammt dem Wasser. Die Wissenschaft beweist es, wenn sie die unvorstelllichen Zeiten seiner Entstehung durchforscht. Und der Mensch ahnt es, seit je, wenn er für sein Dasein ein Sinnbild sucht. Er spricht vom Quell, vom Born des Lebens, in seinen Mythen und Märgen ruht die Erlösung am Grunde geheimnisvoller Brunnenschächte, gegen die Lasten des Alt zetzt er den Traum vom befreienden Jungbrunnen, seine Gläubigen taucht er mit geheiligtem Wasser.



Hotel-Kurhaus Bad Passugg

Hotel und Kurhaus

Das Hotel und Kurhaus Bad Passugg ist mit allen Einrichtungen eines modernen Bade- und Kurhotels ausgestattet und bietet seinen Gästen in den heiligen Räumen einen behaglichen Aufenthalt. Alle Zimmer mit fließendem Kalt- und Warmwasser, Zimmer mit Privat-WC und -Bad. Großer, gepflegter Garten mit Liegehallen und Terrasse, eigener Parkplatz. «Ruhe und Erholung» ist unsere Devise. Individuelle Regime-Verpflegung unter Aufsicht des Kurarztes und einer diplomierten Diätassistentin. Heilfaktoren: Trink- und Badekuren. Diät für Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Gallen-, Zucker- und Herzkrankheiten. Kohlensäurebäder, Massagen, Unterwasserstrahlmassagen, Fango, diverse Wickel, Darmbad, Inhalationen

Vier Jahrhunderte Passugger

Es ist eine Chronik aus dem Jahre 1582 erhalten, die den uralten Ruhm der Passugger Quellen belegt. Von bärenstarken Männern berichtet sie, die Tag für Tag ihren Krug von diesen Wassern tranken. Doch es ist die Zeit des Hexenglaubens. Wer ihre Heilkraft öffentlich bezeugte, dem drohte der Scheiterhaufen. So gerieten die Quellen in Vergessenheit, als ein Erdbeben sie verschüttete.

Erst im Jahre 1863 wurden sie wiederentdeckt. Ein Sattlermeister namens Sprecher aus Chur, ein seltsamer, abergläubischer Mann, der lieber als Schürfer und Strahler seine Berge durchstreifte, hörte in Passugg von einer verschütteten Quelle. Rastlos begann er die Gegend abzusuchen, wobei er es sogar wagen wollte, daß ihm ein Hündchen im Traum die Stelle in der Schlucht der Rabiosa gezeigt habe, wo er kurz darauf auf die erste der Quellen stieß.

1896 gingen das Kurhaus und die Quellen in den Besitz einer Aktiengesellschaft über. Heute, rund 100 Jahre nach der Wiederentdeckung, finden wir in Passugg ein blühendes Unternehmen, dessen Hauptprodukt, das «Passugger Theophil», als das beste Schweizer Mineralwasser gilt und weltweit bekannt ist. Die Nachfrage nach diesem Produkt ist heute derart, daß sie die Kapazität der Quellen weit übersteigt. Trotz Erstellung eines neuen Abfüllgebäudes mit modernsten Maschinen, Verbesserung der Quelfassungen und Erstellung von Reservoiren konnte die Produktion nicht so gesteigert werden, um der heutigen Nachfrage gerecht zu werden. Nicht ein Rückgang der Quelleistungen, sondern die ständig steigende Nachfrage hat das «Passugger Theophil» zu einem Mangelprodukt gemacht.

Passugger Mineralquellen

5 Naturquellen von einzigartiger Heilwirkung

Tafelwasser

Passugger-Theophil
des beste Schweizer Tafelwasser (einzige
Quelle mit großem Ehrenpreis und goldener
Medaille an der ZIKA 1930)

Neu:

Rhätischer Natur-Mineral-Tafelwasser
Überall erhältlich

Süßgetränke

Rhätischer-Citro-, Orange-, Bergamotte-,
Himbe-, Grison-Grate, die Bündner Süß-
getränke aus reinem Rhätischer Mineral-
wasser

Medizinalwasser

Ulricus
bei Krankheiten der Verdauungsorgane,
der Leber, der Gallenwege und speziell
bei Zuckerkrankheiten
Helene
speziell bei Krankheiten der Nieren und
Blase
Fortunatus
bei Adernverkalkung, Drüsenanschwellungen
Belvedra
bewährt sich gegen Blutarmut und allgemeine Schwäche